

A photograph showing a man and a child sitting on a concrete ledge by a pond, fishing. The man is on the right, wearing a blue cap, a light blue shirt, and a brown fishing vest. The child is on the left, wearing a blue and yellow striped shirt and a blue cap. Both are holding fishing rods that extend over the water. The pond is surrounded by lush green trees, and the sky is blue with some clouds. The water reflects the surrounding greenery.

Angeln in Mecklenburg-Vorpommern  
**Fische angeln und  
wieder zurücksetzen**

## **Dürfen Sie von Ihnen geangelte Fische wieder zurück ins Wasser setzen?**

Die Antwort ist: ja, wenn es vorgeschrieben oder begründet ist. So gibt es Bestimmungen, die das Zurücksetzen von Fischen vorschreiben.

## **Wie sieht es aber mit Fischen aus, die Sie auch mitnehmen dürften? Was sagen die Gesetze zu diesem Thema?**

Gemäß Tierschutzgesetz<sup>1</sup> (TierSchG § 1 sowie § 17) darf niemand einem Wirbeltier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen oder es töten. Deutsche Gerichte haben mehrfach festgestellt, dass ein vernünftiger Grund für das Angeln gegeben ist, wenn Sie Fische zum eigenen Verzehr fangen wollen.<sup>2, 3, 4</sup> Das bedeutet: Sie sollten nur dann die Angel auswerfen, wenn sie mindestens einen Fisch zum Essen fangen wollen. Das freiwillige Zurücksetzen **aller** gefangenen Fische aus reiner Angelmotivation, ohne das Ziel, mindestens einen Fisch mit nach Hause zu nehmen, ist demnach unvernünftig. Das begründete Zurücksetzen von Fischen ist aber möglich, ja sogar geboten, z. B. um Fischbestände zu erhalten oder bei nicht sinnvoll verwertbaren Beifängen. Sie sehen: Die Sache ist nicht ganz einfach. Es kommt entscheidend auf Ihre Angelmotivation an. Gesetzlich verboten ist nur das Angeln ohne vernünftigen Grund, nicht das Zurücksetzen an sich.

Schauen wir uns die Regelungen im Detail an:

# Vorgeschriebenes Zurücksetzen

Gesetzlich vorgeschrieben ist in Mecklenburg-Vorpommern gemäß den Küsten- und Binnenfischereiverordnungen (KüFVO MV<sup>5</sup> & BiFVO MV<sup>6</sup>) das Zurücksetzen nach dem Fang bei Fischen,

- 🐟 die einem Fangverbot unterliegen,  
z. B. ganzjährige oder andersartige Schonzeit,
- 🐟 die einem Entnahmeverbot unterliegen,  
z. B. nach Erreichen der täglichen Entnahmebegrenzung (sog. Bag Limit),
- 🐟 die ihr Mindestmaß noch nicht erreicht haben,
- 🐟 die ein eventuelles Maximalmaß erreicht haben.

In Binnengewässern können Fischereibetriebe oder Angelvereine/-verbände als Fischereirechtsinhaber zusätzliche Regelungen festlegen, die nur in den betroffenen Gewässern gelten. Neben dem Mindestmaß kann z. B. zum Schutz eines Fischbestandes auch das Zurücksetzen großer Fische über einem Maximalmaß für ein bestimmtes Gewässer vorgeschrieben sein. In diesem Fall wird von einem Entnahmefenster gesprochen. Zu große Fische müssen dann auch zurückgesetzt werden.

## Freiwilliges Zurücksetzen

Wenn Sie nun eine Fischart an der Angel haben, die Sie gar nicht fangen wollten, z. B. Plötze statt Barsch (sog. Beifang), liegt es in Ihrem Ermessen, das Tier zurücksetzen.<sup>2</sup> Das gilt auch dann, wenn Sie den gefangenen Fisch wegen seiner Größe, seines Alters oder aus anderen Gründen (krank, parasitiert) als nicht verzehrfähig einschätzen.<sup>3, 4</sup> Maßgeblich ist die Verzehrbarkeit im eigenen Haushalt, denn Sie dürfen in der Freizeit geangelte Fische nicht veräußern oder auf anderem Wege handeln oder an Dritte weitergeben. Auch ein großer laichproduktiver Fisch darf zurückgesetzt werden, weil er dem Erhalt des Bestandes dient<sup>7</sup> – vorausgesetzt, der Fisch ist nicht stark verletzt, ist weiter lebensfähig und Sie haben mit Verzehrabsicht geangelt.



# Überlebenschance zurückgesetzter Fische

Karpfen, Welse, Aale, Forellen, Dorsche und Hechte<sup>8-11</sup> überleben, schonendes Angeln vorausgesetzt, das Zurücksetzen deutlich besser als z. B. Heringe oder Ukelei. Der Anteil der Fische, der nach dem Zurücksetzen stirbt, wird Haksterblichkeit genannt. Diese Sterblichkeit ist nicht bei allen Arten untersucht und schwankt von Art zu Art.<sup>12</sup> Die Haksterblichkeit sowie der Stress für die geangelten Fische lassen sich erheblich verringern, wenn Sie die Punkte auf den folgenden Seiten beachten.<sup>12-15</sup>



# Was beim Angeln & Zurücksetzen zu beachten ist

## 1. Luftkontakt minimieren

Minimieren Sie den Luftkontakt des Fisches.<sup>16</sup> Der stresst das Tier besonders, wenn es warm ist (bei Zandern, wenn es kalt ist).<sup>23</sup> Befreien Sie den Fisch möglichst unter Wasser vom Haken. Wenn Sie den Fisch an der Luft vom Haken befreien, setzen Sie ihn anschließend behutsam wieder ins Wasser, anstatt ihn zu werfen.

## 2. Die Fischhaut schonen

Knotenlose und gummierte Kescher schonen die empfindliche Fischhaut und erhöhen die Überlebenschance. Wenn Sie den Fisch mit einem Handtuch fixieren, verletzen Sie seine Schleimhaut und fördern so Pilzbefall und Infektionen. Schonender befreien Sie den Fisch vom Haken mit angefeuchteten Händen auf einer sauberen und feuchten Abhakunterlage.<sup>17</sup> Das gilt für den Umgang am Ufer genauso wie auf dem Boot.<sup>18</sup>

## 3. Schonende Haken nutzen

Mit der Nutzung widerhakenloser Haken (sog. Schonhaken) sinkt die Gefahr von Verletzungen. Sie lassen sich zudem schneller und schon im Wasser vom Fisch entfernen.<sup>12</sup> Allerdings verlieren Sie damit mehr Fische. Es kommt auf Ihr Angelgeschick an, den Kontakt zum Fisch im Drill (Zeit vom Anhaken bis zum Anlanden) nicht zu verlieren. Beim Naturköderangeln verringern Kreishaken ein tiefes Haken. Die Fische sind damit kürzer der Luft ausgesetzt und schneller zurück im Gewässer.<sup>19</sup>



#### **4. Tiefhaken vermeiden**

Fische schlucken Naturköder mit weniger Argwohn und haken daher oft tiefer, wenn Sie zu lange mit dem Anhieb warten.<sup>12</sup> Schneller und mit geringeren Verletzungen lassen sich bei Raubfischen meist weniger tief gehakte Kunstköder entfernen. Damit sinken Stress und Sterblichkeit. Beim Naturköderangeln helfen Methoden, die die Haktiefe verringern, wie die Festbleimontage beim Karpfenangeln.<sup>20</sup>

#### **5. Tief gehakte Haken abschneiden**

Das Entfernen tief gehakter Haken kostet Zeit und führt häufig zu Verletzungen. Kappt man die Angelschnur und belässt den Haken im Fisch, hat das meist eine geringere Sterblichkeit zur Folge.<sup>21</sup>

## **6. Drillzeit minimieren**

Ein langer Drill stresst den Fisch.<sup>22</sup> Drillen Sie also zügig, um den Fisch zu schonen. Stellen Sie bitte Ihr Angelgerät darauf ab.

## **7. Lebendhälterung vermeiden**

Fische sollten nur lebend und in ausreichend großen Setzkeschern oder anderen Behältnissen gehältert werden, wenn es dem Frischhalten bis zur Entnahme dient. Ein Hältern und anschließendes Zurücksetzen führt hingegen zu vermeidbarem Stress und sollte unterbleiben.<sup>16</sup>

## **8. Im Kühlen angeln**

Die meisten Fischarten überleben das Zurücksetzen besser in kaltem Wasser. Denn warmes, sauerstoffärmeres Wasser verstärkt den Stress.<sup>23</sup> Allgemein lässt sich sagen, dass ab 20 °C Grad Wassertemperatur die Haksterblichkeit besonders bei den an kühlere Temperaturen angepassten Fischarten ansteigt, z. B. bei Bachforellen, Hechten oder Lachsen.<sup>24</sup>

## **9. Im Flachen angeln**

Bei einigen Arten wie Barschen oder Zandern steigt die Haksterblichkeit mit der Tiefe an, aus der sie geangelt werden. Rascher Druckabfall und die damit verbundene Ausdehnung zuvor gelöster Gase durch das Herausdrillen aus der Tiefe ziehen Organe wie Schwimmblase oder Auge in Mitleidenschaft. Arten, deren Schwimmblasen nicht mit dem Darm verbunden sind (Physoclisten), reagieren bereits ab einer Fangtiefe von 10 Metern mit zunehmender Haksterblichkeit.<sup>25</sup>



Ein Beispiel: Die amerikanischen Verwandten des heimischen Flussbarsches, Gelbbarsche, erholen sich nach dem Zurücksetzen nur noch schwer nach dem Drill aus nur 6 Metern Fangtiefe.<sup>26, 27</sup> Dorsche hingegen vertragen das Zurücksetzen selbst bei größeren Fangtiefen besser.<sup>28</sup>

## 10. Fangplatz wechseln

Wechseln Sie bitte den Angelplatz, wenn viele untermäßige oder andere geschonte Fische anbeißen. Damit schonen Sie den Bestand.

WWF Deutschland (Stiftung bürgerlichen Rechts, vertreten durch die Vorständin Meike Rothschild), Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin, Tel. 030 311777-700 · Stand 05/2024 · Autor: Florian Hoffmann (WWF)



Fachliche Beratung: Prof. Robert Arlinghaus (IGB & HU) und Dr. Thomas Schaar-schmidt (LALLF MV) · Bildnachweise: © Cover: F. Giampieri/Unsplash; Barsch: R. Arlinghaus, Boddenhecht, Hecht: P. Roser, Boddenhecht, Zander: F. Möllers, Anglerverband Niedersachsen

Alle Quellen, auf die sich der vorliegende Text bezieht, finden Sie online unter dem QR-Code.

**Hinweis:** Zur Vermeidung von Missverständnissen wird hier auf den Begriff „Catch & Release“ bewusst verzichtet, da im deutschsprachigen Raum darunter häufig das Zurücksetzen aller geangelter Fische ohne Verzehrabsicht verstanden wird, das der WWF generell strikt ablehnt.



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER  
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020

Diese Publikation wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2014–2020 unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt, erarbeitet und veröffentlicht.

# Im Überblick – die wichtigsten Angelempfehlungen für das Zurücksetzen

- 🐟 behutsam zurücksetzen und nicht werfen
- 🐟 Luftkontakt des Fisches minimieren
- 🐟 knotenlose, gummierte Kescher, feuchte Hände und feuchte Abhakunterlage einsetzen
- 🐟 widerhakenlose Haken und Kreishaken bei Naturködern verwenden
- 🐟 Kunstköder und schonende Haken/Montagen benutzen
- 🐟 Angelschnur bei tief gehaktem Fisch kappen
- 🐟 Drillzeit kurzhalten
- 🐟 Lebendhälterung vermeiden
- 🐟 in sommerwarmen Gewässern das Zurücksetzen der an kühlere Temperaturen angepassten Fischarten vermeiden (sofern nicht gesetzlich vorgeschrieben)
- 🐟 möglichst im Flachen angeln
- 🐟 Angelplatz wechseln, wenn viele untermaßige oder geschonte Fische anbeißen

## Eine Bitte des WWF an Sie:

Da der Europäische Aal vom Aussterben bedroht (IUCN) bzw. stark gefährdet (Rote Liste Deutschland) ist, rät der WWF dringend vom Angeln dieser Art in den Küsten- und Binnengewässern ab, unabhängig von den aktuellen gesetzlichen Regelungen.